

3. Theodor Fontane in Görne

Selbst in so einem kleinen Dorf wie Görne kommt man nicht an Fontane vorbei. Auch wenn dieser in seinen Wanderungen Görne nie erwähnte, war ihm der Ort und die hier lebenden Eheleute Otto Friedrich von Graf Bredow-Görne und seine Frau Adele Elisa bekannt.

Sicher dürfte die Gräfin, die sich als Schriftstellerin verstand, von sich aus den Kontakt zu dem schon damals populären „Kollegen“ gesucht haben.

Fontanes „Wertschätzung“ zu den künstlerischen Ambitionen der Gräfin lässt sich an folgenden Zitaten ablesen:



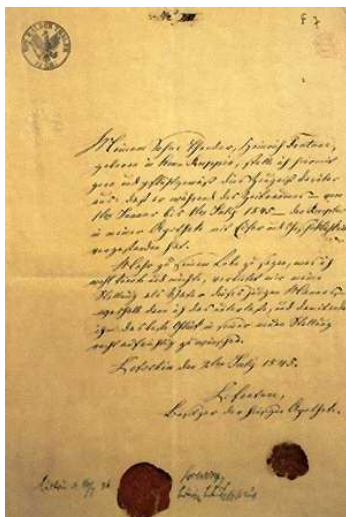
Denkmal für Theodor Fontane in Görne

- „Solche Caricaturen wie Frau Gräfin Bredow Görne (die mich vor 14 Tagen ganz naiv nach Görne hin eingeladen hat) giebt es doch nur wenige.“ Juni 1880 an Martha Fontane
- „Gräfin Adele ist Schriftstellerin, aber ein bißchen verdreht“ 26.6.1885 an Paul Heyse
- „Eins der Bredowgüter – dicht bei Görne gelegen, wo Gräfin Adele Bredow-Goerne hauste, deren Zusendungen Sie schwerlich entgangen sein werden – heißt Kleeßen...“ 11.6.1889 an Julius Rosenberg

Bei aller Lästerei über Adele erinnerte sich Fontane anlässlich seiner Recherchen zu „Das Ländchen Friesack und die Bredows“ sehr wohl an die inzwischen schon verstorbene Gräfin und berief sich auf seine Kontakte zu ihr, als er Zugang zum hiesigen Adelsgeschlecht suchte.

So kam Fontane, nachdem er noch etwas hochmütig die Einladung der Gräfin im Jahre 1880 ausgeschlagen hatte, im Jahr 1889 dann doch noch nach Görne. Hier ammüsierte ihm vor allem die Geschichte der Dame, welche drei der Bredow-Brüder hintereinander ehelichte... und überlebte.

Auch begeisterte ihn die reichhaltige Bildersammlung im Schloß Görne, welche er in Teilen beschreibt. Noch bevor er sein geplantes Alterswerk über die Bredows schreiben konnte, verstarb Fontane 1898 in Berlin.



Referenzschreiben des Vaters für Theodor Fontane



Theodor Fontane um 1860

